



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Christliches Andächtiges Jahr/ Das ist: Geistreiche
Vnderweisungen/ mancherley und unterschiedliche/ so
wohl gemeine/ als sonderbahre Mittel/ Weg und
Handleitung/ Das gantz vollkommene Jahr Nach ...**

Allen so wohl Geist- als Weltlichen Stands Christliebenden Seelen ...
dienlich

Suffren, Jean

Cöllen, 1687

21 Leben der heiligen Jungfrauen Praxedis

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48272](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48272)

Der 21. Tag im Hey-Monat.

Das Leben der H. Jungfrauen
Praxedis.

Die H. Praxedis war eine Römerin / Tochter des H. Pudentis adelichen Römischen Rathes. Herrens / und Schwester der H. Timothei / und Pudentiana. Ihr Leben war / daß sie tugendfame und fromme Personen in ihr Haus aufnahm / sie ernährte / ihnen Gelegenheit zu betten / Meß zu hören / oder zu lesen / und das H. Sacrament zu genießen verschaffte. Neben dem so besuchte und tröstete sie die jenige / welche umb Christi willen litten / thate ihnen Hülff und Bescheid in ihren Nohten und ängsten. Sie besuchte die Gefängnis / und her / lief ihre Wunden heysen / und macht ihnen einen Mutz alles umb Christi und des Glaubens willen zu leyden. Sie samlete ihr Blut auff / begabte ihre Leiber / verlangte ihnen nachzufolgen / und umb Christi willen zu sterben. Endlich als sie sahe daß unter dem Käyser Marco Aurelio so viel Christliches Blut vergossen wurde / bekam sie einen Verdruff länger zu leben / und solchen Jammer anzusehen / und begehrte von Gott / daß er sie von dieser Welt nehmen wolte / Gott erhörete sie / als so daß sie im Jahr Christi 164. Von dieser Welt in Gott verschiede.

Hieraus lehne / worin sich eine Christliche Seel nach dem Exempel der H. Praxedis am meisten üben solle. 1. Wie daß eine tugendfame Seel in der Widerwärtigkeit der andern zum Mitleiden bewegt werde / und vielmehr begehrte zu sterben / als der Christlichen Kirchen Verfolgung an zu sehen

Der 22. Tag im Hey-Monat.

Eiliche gemeine Anleytung und
andächtige Übungen das Fest
der H. Magdalena wohl
zu halten.

Die erste / die weil Magdalena ein wahrer Spiegel einer bußfertigen Seele / also begehre ich hefftig / daß du dich bekeiest mit ihr in allerley Buß- Wercken am selben Tag zu üben. Du weißt selbst wohl daß du deine erste Unschuld verlohren / und daß du folgendes nothwendiger Weiß die Buß für die Hand nehmen müßest / wofern du selig zu werden begehrest. Weiters so weißtu auch auß dem H. Evangelio / daß die Buß der Magdalena so vollkommen / kräftig / und Gott angenehm gewesen / daß sie Christus mit eigenem Mund von ihren Sünden los gesprochen. Deswegen du wohl dergleichen Verzeihung zu hoffen hast / wofern du dich mit ihr in den Wercken der Buß diese acht Tag üben wirst.

Die 2. Daß du dieß Fest dreyerley Ursachen halben halten solt. Fürs erst Gott zu danken und zu loben / daß er die Magdalena und andere mehr / und fürnehmlich dich selbst von deinem bösen strafflichen Leben bekehret. Für das 2. Damit du eine wahre Verzeihung deiner eigenen Sünden und aller anderer bußfertiger Sünder / welche sich durch gleichmäßige Buß / wie Magdalena / bekehren / von Gott erlangen mögest. Für das 3. Damit du und alle recht bußfertige Seelen / nach erlangter Vergebung der Sünden / und widerbekommener Gnad Gottes in einem solchen glückseligen Stand / bis in den Tod beständig verbleiben

ustren

II.

s II